

Cyberangriffe

Gesundheits- und Finanzdaten in Kliniken beliebte Ziele

Die Ergebnisse der Datendiebstahl-analyse wurden in *Annals of Internal Medicine* publiziert (2019; doi: 10.7326/M19-1759).



Foto: valesybrachny/stock.adobe.com

Immer wieder werden Krankenhäuser zu Opfern von Hackerangriffen. Welche Daten geklaut werden, haben die Michigan State University (MSU) und die Johns Hopkins University anhand von 1 461 Vorfällen mit fast 170 Millionen Betroffenen in den USA analysiert, die zwischen Oktober 2009 und Juli 2019 aufgetreten sind. In allen Fällen verschafften sich die Hacker über Sicherheitslücken Zugriff auf

Adressdaten. Sensible Adressdaten, wie etwa Sozialversicherungsnummern oder Führerscheindaten, die zu Identitätsdiebstahl führen könnten, waren in 66 Prozent betroffen. Informationen zu den Finanzen der Patienten beschafften sich die Datendiebe in 35 Prozent der Fälle. Sensible Finanzdaten, wie Zahlungskarten oder Bankdaten, konnten in 13 Prozent der Hackerangriffe erbeutet werden. Ein Krimineller

könnte etwa mit den Daten eine Kreditkarte beantragen, sagte John (Xuefeng) Jiang, Hauptautor und MSU-Professor für Rechnungswesen und Informationssysteme. Gesundheitsdaten waren in 65 Prozent betroffen. Das heißt, dass bei 944 gehackten Sicherheitslücken, die Diagnosen, Laborbefunde oder Verschreibungen von fast 48 Millionen Patienten in die falschen Hände gerieten. Sensible Gesundheitsdaten definierten die Autoren separat. Dazu zählten etwa Substanzmissbrauch, HIV-Diagnosen, sexuell übertragbare Krankheiten, Krebs oder Informationen zur psychischen Gesundheit. Auf diese Daten verschafften sich Hacker in zwei der 1 461 Fälle (0,12 Prozent) Zugriff. Betroffen waren mehr als sechs Millionen Menschen. **gie**

Chirurgie

Zahl der Herzoperationen deutlich angestiegen

Im vergangenen Jahr wurden in deutschen Krankenhäusern 410 840 operative Eingriffe am Herzen durchgeführt. Das waren rund 23 Prozent mehr Herzoperationen als vor zehn Jahren (2008: 334 262), wie das Statistische Bundesamt anlässlich des Welt-Herz-Tages mitteilte. Am häufigsten wurde einen Herzschrittmacher und Defibrillator (127 113 Eingriffe) implantiert. An zweiter und dritter Stelle lagen das Anlegen eines Bypasses (64 430 Eingriffe) und die Entfernung, der Wechsel und die Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators (60 586 Eingriffe). Minimalinvasive Operationen an Herzklappen wurden 35 877 Mal durchgeführt, in weiteren 24 223 Fällen wurden Herzklappen durch Prothesen ersetzt. Die Herzpatienten waren den Angaben zufolge zum Zeitpunkt des Eingriffs durchschnittlich 71 Jahre alt und zu knapp zwei Dritteln männlich (65,7 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer im Krankenhaus lag bei elf Tagen. **kna**

Pflege

SPD-Spitze will die Vollversicherung

Die SPD-Spitze will die jetzige Pflegeversicherung zu einer Pflegebürgerversicherung umbauen. Das hat der Parteivorstand am vergangenen Samstag bei einer Klausur in Berlin beschlossen. Die Pläne sollen Bestandteil eines Leittrahns der Parteispitze für den nächsten Parteitag im Dezember werden.

halte man nicht für angemessen, in einer Zeit, in der so viele Menschen von Pflege abhängig seien. „Wir wollen, dass die Pflegeversicherung eine solche wird, dass alle Leistungen voll versichert sind“, sagte Dreyer. Dafür wolle man eine Pflegebürgerversicherung einführen und dort auch die Rücklagen der privaten Pflegeversicherung miteinbeziehen. Das seien zurzeit rund 34 Milliarden Euro. „Es macht gar keinen Sinn, dass die Pflegeversicherung auf zwei Säulen steht, sondern wir wollen eine Versicherung.“ Die Menschen sollten sich darauf verlassen können, dass im Pflegefall alle Leistungen von der Versicherung abgedeckt seien. Außerdem spricht sich die SPD-Spitze für ein Familienpflegegeld aus. Angehörige sollen den Plänen zufolge, angelehnt an das Modell Elterngeld, eine vom Staat bezahlte Auszeit vom Job für die Pflege von Angehörigen nehmen können. **dpa**

SPD-Interimschefin Malu Dreyer kündigte die Pflegevollversicherung als Ziel der SPD an.



Foto: dpa

„Wir wollen dafür sorgen, dass es in Zukunft eine Vollversicherung in der Pflege gibt“, sagte die SPD-Interimschefin und rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer bei einer Pressekonferenz in der SPD-Parteizentrale. Die Begrenzung der Pflegeleistungen in der derzeitigen Pflegeversicherung